

Wie beginne ich mit dem Clicker Training

Die 15 Regeln von Karen Pryor

Übersetzung Doris Vaterlaus

Clicker Training ist eine neue, auf wissenschaftlichen Grundlagen aufgebaute Methode zur Verständigung mit Ihrem Hund. Mit guter Beobachtungsgabe und gutem Zeitgefühl ist diese Methode leicht zu erlernen. Sie können Hunde aller Rassen und jeder Altersgruppe mit dem Clicker trainieren. Welpen lieben es. Alte Hunde lernen neue Tricks. Sie können damit auch Katzen, Vögel und andere Tiere trainieren.

Clicker Training ist eine wissenschaftlich fundierte Technik für Verhaltenstraining mit positiver Verstärkung durch ein Signal, das Geräusch eines Plastik-Clickers. Der Trainer sucht sich das gewünschte Verhalten heraus und klickt, wenn es passiert. Der Click sagt dem Tier genau, was es richtig macht, um die folgende Belohnung (Futter, Lob, Streicheln oder Spiel) zu bekommen. Machen Sie sich zuallererst einmal keine Sorge über unerwünschtes Verhalten. Beginnen Sie statt dessen mit neuen Sachen, die Sie Ihrem Hund lehren wollen. Machen Sie sich Notizen und befestigen Sie diese zum Beispiel am Kühlschrank. Schreiben Sie dort auf, was der Hund kann, bevor Sie mit dem Clicker Training anfangen. Einige Zeit später notieren Sie sich, was Sie bei jedem Verhalten erreicht haben. Sie werden über die Fortschritte erstaunt sein. Belohnen Sie sich selbst für den Lernerfolg Ihres Hundes!

Hier sind einige einfache Tipps für den Anfang

1. Drücken Sie die Feder im Plastik-Clicker und lassen Sie diese wieder los, das ergibt einen Zweiton-Click. Dann geben Sie eine Belohnung. Nehmen Sie nur kleine Häppchen, die sofort heruntergeschluckt werden können. Beginnen Sie zuerst mit Leckerbissen, die Ihr Hund speziell liebt, z.B. kleine Stückchen Cervelats, gebratenes Huhn, ein Stückchen gebratene Leber etc.
2. Klicken Sie während des gewünschten Verhaltens, und nicht, nachdem es schon ausgeführt worden ist. Der Zeitpunkt des Clicks ist entscheidend. Es ist kein Problem, wenn Ihr Hund das Verhalten unterbricht, wenn er den Click hört. Der Click beendet das Verhalten. Geben Sie die Belohnung nach dem Click, der Zeitpunkt der Belohnung ist nicht so wichtig.
3. Klicken Sie, wenn der Hund etwas macht, das Ihnen gefällt. Wählen Sie zu Beginn etwas Einfaches, das der Hund von sich aus selbst schon macht (z.B. sitzen, zu Ihnen kommen, Ihre Hand mit seiner Nase berühren, eine Pfote heben, durch eine Tür gehen, neben Ihnen laufen).
4. Klicken Sie immer nur einmal (hinein-hinaus). Wenn Sie Ihre spezielle Begeisterung zeigen wollen, geben Sie mehr Belohnung, nicht mehr Clicks.

5. Üben Sie nur kurz. Man lernt mehr in drei Trainingsintervallen von je fünf Minuten als in einer Stunde langweiligen Wiederholens. Sie können bemerkenswerte Resultate erreichen und Ihrem Hund viele neue Dinge lehren, indem Sie ein paar Clicks pro Tag hie und da in Ihren normalen Tagesablauf einfügen.
6. Eliminieren Sie schlechtes Verhalten, indem Sie gutes Verhalten klicken. Klicken Sie einen Welpen, wenn er sein Geschäft am richtigen Ort macht. Klicken Sie für Pfoten am Boden, nicht auf den Besuchern. Klicken Sie für ruhig sein, anstatt den Hund für Bellen auszuschimpfen. Kurieren Sie Ziehen an der Leine, indem Sie dann klicken und belohnen, wenn die Leine lose durchhängt.
7. Klicken Sie für freiwillige oder zufällige Schritte, die in die Richtung Ihres Ziels gehen. Sie dürfen Ihren Hund mit Überredung oder Belohnung in eine Bewegung oder Position bringen, aber ohne zu ziehen, zerrren oder halten. Arbeiten Sie ohne Leine. Wenn Sie aus Sicherheitsgründen eine Leine brauchen, lassen Sie sie über ihren Arm oder durch ihren Gürtel hängen; benützen Sie sie nicht als Werkzeug.
8. Warten Sie nicht auf das «perfekte Bild» oder das perfekte Verhalten. Klicken und belohnen Sie den Hund für kleine Schritte in die richtige Richtung. Sie wollen, dass ihr Hund sitzt und er beginnt sich nach hinten zusammenzulegen: klicken Sie. Sie wollen, dass er kommt, wenn Sie ihn rufen, und er macht ein paar Schritte in Ihre Richtung: klicken.
9. Steigern Sie Ihre Anforderungen. sobald Sie ein gutes Verhalten erreicht haben - wenn der Hund freiwillig abliegt, zu Ihnen zurückkommt oder wiederholt sitzt, beginnen sie mehr zu verlangen. Warten Sie ein paar Sekunden, bis der Hund etwas länger unten bleibt, etwas näher kommt, etwas schneller absitzt. Dann klicken Sie. So wird ein Verhalten «geformt».
10. Wenn der Hund gelernt hat, etwas für Clicks zu machen, wird er beginnen, spontan Verhalten zu zeigen, um Sie zum Klicken zu veranlassen. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, das Kommando einzuführen: ein Wort oder ein Handzeichen. Beginnen Sie für das gewünschte Verhaltens zu klicken, wenn der Hund dieses während oder nach dem Kommando zeigt. Ignorieren Sie dieses Verhalten, wenn Sie kein Kommando gegeben haben.
11. Kommandieren Sie Ihren Hund nicht herum; Clicker-Training ist nicht befehls-abhängig. Wenn Ihr Hund auf ein Kommando nicht reagiert, ist das nicht «Nichtgehorschen». Er hat einfach das Kommando noch nicht richtig gelernt. Finden Sie andere Wege, um das Kommando zu geben und klicken Sie für das gewünschte Verhalten unter einfacheren Bedingungen.
12. Tragen Sie immer einen Clicker bei sich und «fangen» Sie nette Gesten ein, wie z.B. den Kopf aufrichten, den Schwanz fangen, eine Pfote hochheben. Sie können viele verschiedene Verhaltensweisen klicken, wenn immer Sie sie feststellen, ohne Ihren Hund zu verwirren. Wenn Sie mehr als einen Hund haben, trennen Sie sie für das Training und trainieren Sie abwechslungsweise.

13. Wenn Sie sich ärgern, legen Sie den Clicker weg. Vermischen Sie nicht Ausschimpfen, an-der-Leine-Zerren und Korrektur-Training mit dem Clicker Training, Sie können das Vertrauen des Hundes in den Clicker und vielleicht auch in Sie verlieren.
14. Wenn Sie keine Fortschritte mit einem speziellen Verhalten erzielen, klicken Sie wahrscheinlich zu spät. Genaues Timing ist wichtig. Fragen Sie jemand anderen, dass er Sie beobachtet und vielleicht einige Male für Sie clickt.
15. Vor allem: Sie sollen Spaß haben. Das Clicker Training ist ein faszinierender Weg, um Ihr Verhältnis mit Ihrem Hund zu bereichern.

© Karen Pryor 1996 – Übersetzung: Doris Vaterlaus 1997